



Fachklinik Eußerthal

Klinik zur Rehabilitation Abhängigkeitskranker



Kurzinformation

Infos

Anschrift

Fachklinik Eußerthal
76857 Eußerthal, Pfalz
Telefon: 0 63 45 / 20-0
Telefax: 0 63 45 / 20-211
(Verwaltungssekretariat)
E-Mail:
susanne.laubersheimer@drv-rlp.de
Telefax: 0 63 45 / 20-215
(Chefarzt-Sekretariat)
E-Mail: friederike.walter@drv-rlp.de

Indikationen

Stationäre Rehabilitation und kombinierte stationär-ambulante Rehabilitation (Kombi-Behandlung) alkohol- und medikamentenabhängiger Frauen und Männer (in Kooperation mit dem Trägerverbund Südpfalz und dem Trägerverbund Westpfalz).

Kontraindikationen

Akute oder instabile psychische oder somatische Erkrankungen. Drogenabhängigkeit oder Polytoxikomanie (als Hauptdiagnose).

Rehabilitationsplätze

Stationär: 133 Betten,
davon 10 Plätze Integrierte
Adaption

Rehabilitationsdauer

Stationäre Behandlung:
8–16 Wochen nach individuellem
Bedarf
Im kombinierten Rehabilitations-
programm (Kombi-Behandlung):
4–8 Wochen stationär und 12–26
Wochen ambulant

Träger der Klinik

Deutsche Rentenversicherung
Rheinland-Pfalz, 67340 Speyer

Leistungsträger

Deutsche Rentenversicherung,
Krankenkassen, Selbstzahler



Klinikleitung

Kaufmännischer Direktor:
Christian Gorgs
Diplom-Kaufmann (FH)
Chefärztin:
Dr. Barbara Guldin
Fachärztin für Psychiatrie und
Psychotherapie
Fachärztin für Neurologie
–Sozialmedizin–

Medizinische Funktionsbereiche

**Psychologische Beratung und
Psychotherapie:**
Nikolaus Lange
Leitender Diplom-Psychologe
Psychologischer Psychotherapeut

Arbeits- und Sozialintegration:
Rainer Kipfstuhl,
Leitender Diplom-Sozialpädagoge

Medizinisch-ärztliche Behandlung:
Dr. Thomas Korte, Facharzt für
Innere Medizin, Abteilungsarzt

Gesundheits- und Krankenpflege:
Andreas Gambs, Leitender
Gesundheits- und Krankenpfleger

Aufnahme

Vorbereitung, Anmeldung und
Kostenregelung erfolgen durch
spezielle Beratungsstellen für
Suchtkranke oder durch medizini-
sche Institutionen. Eine Kosten-
zusage muss vor der Aufnahme
vorliegen.

Suchtmittelfreiheit bei Aufnahme

Die Rehabilitationsmaßnahme
muss suchtmittelfrei angetreten
werden. In der Regel ist dazu eine
stationäre oder ambulante kontrol-
lierte Entzugsbehandlung durch
einen suchtmittelmedizinisch erfahrenen
Arzt oder ein Krankenhaus vor der
Aufnahme in die Fachklinik erforder-
lich. Diese kann am Heimatort erfor-
derlich. Diese kann am Heimatort erfor-
derlich. Diese kann am Heimatort erfor-
derlich. Falls dies dort nicht
möglich ist, bietet die Fachklinik
Eüßerthal im Rahmen der kontrol-
lierten Aufnahmesteuerung ihre
Unterstützung an, vor Antritt der
Rehabilitation eine geeignete
Institution zur Entzugsbehandlung
und ggf. zur Abklärung gesundheits-
licher Probleme zu vermitteln. Die
Rehabilitationsbehandlung soll sich
in der Regel unmittelbar an die
Entzugsbehandlung anschließen, in
Absprache zwischen den beteiligten
Institutionen.

Aufnahmesekretariat

Auskünfte im Zusammenhang mit
der Aufnahme erhalten Sie unter:
Telefon: 06345 / 20-106
Telefax: 06345 / 20-119

Die Telefonzentrale erreichen
Sie unter:
Telefon: 06345/ 20-200





Reha

Besondere Rehabilitationskonzepte

Sucht und zusätzliche psychische Erkrankungen

Wenn neben der Suchterkrankung andere seelische Beschwerden oder Krankheiten vorliegen, wie z. B.

- Angststörungen
- Depressionen
- traumabedingte Störungen
- Schmerzzustände
- funktionelle Magen-, Darm- oder Herz- und Kreislaufbeschwerden
- psychovegetative Beschwerden

sind diese gleichermaßen behandlungsbedürftig.

Für diese Krankheiten und Beschwerden wird eine spezielle Behandlung angeboten, welche die Suchtproblematik mit einbezieht.

Kombi-Behandlung

Das Angebot der Kombi-Behandlung richtet sich an Patienten, die beruflich ausreichend integriert oder erst kurzfristig arbeitslos sind, in einem abstinenten unterstützenden Umfeld leben. Nach einer stationären Behandlungsphase von 4–8 Wochen erfolgt eine ambulante Weiterbehandlung in der Heimatregion durch die therapeutischen Mitarbeiter der Kooperationspartner vor Ort (z. B. Trägerverbund Südpfalz oder Westpfalz, Diakonisches Werk Worms/Alzey).

Frauenspezifische Rehabilitation

Die Abhängigkeitsentwicklung bei Frauen ist häufig mit sexuellem Missbrauch oder Gewalterfahrungen verbunden. Um Frauen einen geschützten Rahmen zu bieten und frauenspezifische Aspekte angemessen zu berücksichtigen, hält die Fachklinik in einem eigenen Wohnbereich eine Therapiegruppe nur für Frauen vor. In den anderen Wohn- und Therapiegruppen mit gemischt-geschlechtlicher Belegung beträgt der Frauenanteil etwa 50 %. Im indikativen Programm wird eine Frauengruppe angeboten, in der auch die Frauen der gemischt-geschlechtlichen Gruppen im

geschützten Rahmen individuelle Probleme ansprechen und bearbeiten können.

Integrierte Adaption

Für Patienten, die eine besondere fachliche Unterstützung bei ihrer sozialen und beruflichen Wiedereingliederung benötigen, besteht die Möglichkeit, den zweiten Teil der Rehabilitationsbehandlung in unserer Außenwohngruppe in Landau zu absolvieren.

In zentraler Lage in der Innenstadt stehen insgesamt 10 Therapieplätze zur Verfügung. Vorrangiges Ziel der Adaption ist die Vorbereitung auf eine eigenverantwortliche Lebensführung sowie die Intensivierung der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung. Zentraler Bestandteil dieses Rehabilitationsabschnittes von 9–11 Wochen ist die Teilnahme an einem spezifischen oder unspezifischen Arbeits- bzw. Betriebspraktikum. Das Praktikum dient der externen Arbeits- und Belastungserprobung und soll die Chancen der Patienten bezüglich der beruflichen Integration verbessern.



Rehabilitation



Was ist Rehabilitation?

Rehabilitation ist ein Änderungs- und Genesungsprozess, der eine aktive Mitarbeit erfordert. Aktive Mitarbeit heißt, sich neuen Erfahrungen mit der Bereitschaft zur Änderung zu öffnen. Die Änderungen sind sowohl körperlicher als auch seelischer und sozialer Art. Die Klinik und ihre Mitarbeiter helfen und unterstützen dabei und fördern diesen Prozess.

Ziel der Rehabilitation ist die wesentliche Besserung bzw. Wiederherstellung oder Erhaltung der Erwerbsfähigkeit oder die Vorbeugung einer drohenden Behinderung oder Pflegebedürftigkeit.

Für abhängigkeitskranke Menschen bedeutet dies vor allem:

- Ohne Suchtmittel leben
- Die eigene Abhängigkeit als Krankheit akzeptieren
- Befriedigende und angemessene Alternativen zum Suchtmittel finden
- Selbstachtung erlangen und sich ein stabiles Selbstwertgefühl aufbauen
- Befriedigende Beziehungen gestalten und aufrechterhalten
- Handlungsfähig werden und Verantwortung für das eigene Tun übernehmen
- Eine realistische Lebensplanung vornehmen
- Einen neuen Sinn im Leben finden
- Schmerz und Leid besser und ohne Suchtmittel ertragen lernen und wieder Freude am Leben empfinden

Diese Ziele werden im Rahmen der Rehabilitation mit jedem Patienten individuell besprochen, ergänzt und abgestimmt.





Behand

Medizinische Versorgung

Bei der Aufnahme in unsere Klinik erfolgt eine umfassende allgemeinmedizinische Aufnahmeuntersuchung. Falls erforderlich, wird die notwendige medizinische Behandlung festgelegt und eingeleitet.

Medizinische Diagnostik:

- Klinisches Labor
- EKG
- Ergometrie
- Spirometrie
- Sonographie
- 24-Stunden-Blutdruckmessung

Ernährung, diätetische Angebote

Ergänzt werden die medizinischen Maßnahmen durch spezielle diätetische Angebote:

- Spezielle Kost bei Leberzirrhose
- Cholesterinarme Kost
- Diabetikergeeignete Kost
- Pankreatitiskost
- Purinarne Kost
- Lactosefreie Kost
- Reduktionskost bei Übergewicht

Die diätetischen Angebote werden durch eine fundierte Diätberatung begleitet.

Gesundheits- und Krankenpflege

Die den Rehabilitationsverlauf unterstützende Betreuung wird von examinieren Kranken- und Gesundheitspfleger(inne)n wahrgenommen. In Abstimmung mit Ärzten und Therapeuten sind sie in die indikativen Gruppenangebote (z. B. Entspannungsmethoden, Kognitives Training) eingebunden. Zudem stehen sie den Patienten rund um die Uhr als Ansprechpartner zur Verfügung.

Gruppen- und Einzelgespräche

Sie sind wesentlicher Bestandteil des Rehabilitationsprogramms. Im offenen Gespräch mit den Therapeuten und den Mitpatienten findet eine Auseinandersetzung mit der Alkoholabhängigkeitserkrankung, anderen Suchtproblemen und weiteren Lebensproblemen statt. Aktuelle Sorgen, Ereignisse und Erlebnisse, welche die Patienten schon lange belasten, können im Gespräch verarbeitet und abgeschlossen werden. Die Patienten lernen, dass neue, andere Einstellungen und Verhaltensweisen für ein abstinentes Leben hilfreich und notwendig sind.

Indikative Angebote

Die indikativen Angebote erweitern und vertiefen das Behandlungsprogramm. Hierdurch können individuelle Therapieschwerpunkte gesetzt werden. In indikativen Angeboten werden Informationen vermittelt, der Austausch mit anderen gefördert, Einstellungsänderungen vorgenommen und vor allem konkrete Verhaltensalternativen eingeplant und eingeübt. Folgende indikative Angebote bestehen:

- Angstbewältigung
- Depressionsbewältigung
- Selbstsicherheitstraining
- Stressbewältigung
- Schmerzbewältigung
- Ernährungsberatung
- Frauengruppe
- Kognitives Training
- Nichtrauchertraining
- Kreativtherapie
- Berufliches Orientierungsseminar
- Rückenschule
- Entspannungsmethoden



lung

Sport- und Körpertherapie/ Physikalische Therapie

Übergeordnetes Ziel der Körpertherapie ist es, einen besseren Bezug zum eigenen Körper zu bekommen. Alle Sportarten, Übungen, Spiele und spezielle Techniken dienen dazu, Körperempfindungen wieder wahrzunehmen, ein gesundes Körpergefühl zu entwickeln und Freude an der Bewegung zu spüren. Körperliche Leistungsfähigkeit, Ausdauer und Beweglichkeit sollen durch folgende Angebote wieder hergestellt oder gestärkt werden:

- **Medizinische Trainingstherapie**
- **Rückenschule**
- **Wirbelsäulengymnastik**
- **Atemgymnastik**
- **Ergometertraining**
(Fahrrad- und Crosstrainer)
- **Fitnessstraining**
- **Nordic-Walking**
- **Sport- und Mannschaftsspiele**
- **Bogenschießen**
(saisonales Angebot im Winter)
- **kostenlose Freibadnutzung**
(saisonales Angebot im Sommer)

Viele unserer Patienten leiden an chronischen Beschwerden/Erkrankungen des Bewegungsapparates. Im Rahmen des Rehabilitationskonzeptes stehen in der Klinik physikalische Therapiemaßnahmen zur

Verfügung, um chronischen körperlichen Einschränkungen vorzubeugen oder diese zu lindern.

Angebote der Physikalischen Therapie:

- **Massage**
- **Wärme- und Kälteanwendungen**
- **Elektrotherapie/TENS**
- **Ultraschalltherapie**
- **Kneipp-Anwendungen**

Klinische Kreativ- und Ergotherapie

Mit handwerklichen, gestalterischen und bildnerischen Mitteln haben unsere Patienten Gelegenheit, ihre schöpferische Phantasie anzuregen, zu erfahren und zu entfalten.

Dazu stehen vielfältige Materialien und Techniken zur Verfügung, zum Beispiel:

- **Malen auf Leinwand, Papier und Seide**
- **Modellieren mit Ton**
- **Bearbeiten von Holz und Speckstein**

Die Patienten können dabei

- **Neue Interessen entwickeln oder alte Hobbys wieder neu beleben,**
- **Freude am eigenen Tun und am fertigen Werkstück erleben,**
- **Vorstellungen für eine aktive und sinnvolle Freizeitgestaltung nach der Rehabilitation entwickeln.**





Ther

Wohngemeinschaft

Unsere Patienten leben in Wohn-gemeinschaften mit je 10–12 Mit-patienten zusammen. Für jede Wohngruppe steht ein Wohnbereich zur Verfügung mit

- **Gesellschaftsraum**
- **Schlafzimmer**
(Ein- und Zwei-Bett-Zimmer)
- **Teeküche**
- **Gruppenraum**

Die täglichen Belange in diesem Bereich – vom Wecken bis zur Sauberhaltung – übernehmen die Mitglieder der Wohngruppe in Eigenverantwortung.

In der Wohngemeinschaft entsteht eine familiäre Atmosphäre, in der Vertrauen und Offenheit entstehen und eingeübt werden kann.

Andererseits ist die Wohngemeinschaft auch ein Feld, in dem es zu Auseinandersetzungen kommt, in dem die Patienten lernen können, Konflikte in angemessener Weise zu lösen und in dem sie Aufgaben und Verantwortung übernehmen. Im Zusammenleben mit den Mit-patienten kommen auch Freundschaft, Freude und Spaß nicht zu kurz.

Arbeitstherapie

Nach Indikationsstellung werden die Patienten der jeweiligen Arbeitstherapie zugeteilt. Diese dient in erster Linie der internen Arbeits- und Belastungserprobung. Dabei ist die Art der Arbeit nachrangig, vielmehr geht es um Abklärung der entsprechenden Schlüsselqualifikationen (z. B. Kontaktfähigkeit, Kritikfähigkeit, Reaktionsgeschwindigkeit, Pünktlichkeit, Sorgfalt u. a.), sowie um die Herausforderung durch die Tätigkeit und die Art der Bewältigung. Daraus ergeben sich folgende Ziele:

- **Angst vor neuen und unbekanntem Anforderungen überwinden**
- **Vertrauen und realistische Einschätzung in die eigene Leistungsfähigkeit wieder gewinnen**
- **Verantwortung übernehmen**
- **Den Umgang mit Kollegen und Vorgesetzten überdenken**
- **Für den normalen Arbeitstag grundlegende Fähigkeiten, z. B. Konzentration, Genauigkeit, Sorgfalt, Ausdauer üben oder wieder erlernen**

Es gibt folgende Arbeitstherapiebereiche:

- **Schreinerei**
- **Schlosserei**
- **Gärtnerei**

Dienstleistungen

Bei vielen Suchtkranken lässt sich eine Vernachlässigung der persönlichen Angelegenheiten bis hin zum Verlust einer selbstständigen Lebensführung und einer eigenen Wohnung beobachten. Hier bieten wir durch die Tätigkeit in unterschiedlichen Dienstleistungsbereichen die Möglichkeit eines lebenspraktischen Trainings mit dem Ziel, eine selbstständige Lebensführung zu erreichen oder zu verbessern. Darüber hinaus bietet sich hier die Möglichkeit soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten einzuüben.

Es gibt folgende Dienstleistungsbereiche:

- **Café**
- **Kiosk**
- **Hauswirtschaft**

Angehörigentage/ Angehörigengespräche

Im Rahmen eines 2-tägigen Seminars werden Angehörige und andere nahe stehende Personen mit in die Rehabilitation einbezogen. Darüber hinaus finden Gespräche mit Angehörigen und anderen Bezugspersonen auch außerhalb der Seminartage statt.

Berufliches Orientierungsseminar für Suchtkranke

In diese Maßnahme werden Arbeitslose und Patienten, die eine berufliche Neuorientierung anstreben, einbezogen mit dem Ziel, sich Strategien zur Wiedereingliederung ins Berufsleben zu erarbeiten und umzusetzen. Über eine Arbeits- und Berufsberatung in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und den Rehabilitationsberatern der Deutschen Rentenversicherung Rheinland-Pfalz hinaus werden

konkrete Schritte wie berufliche Anpassungs- bzw. Bildungsmaßnahmen oder Betriebspraktika eingeleitet. Die Bewerbungskompetenzen werden durch ein entsprechendes Training erhöht.

Impulse zur Freizeitgestaltung

Wir unterstützen die Patienten bei der Suche nach befriedigender und sinnvoller Freizeitgestaltung. Durch entsprechende Angebote und Informationsveranstaltungen versuchen wir Anregungen zu geben und

apie



den hohen Stellenwert einer positiven Freizeitgestaltung deutlich zu machen.

So können unsere Patienten z. B.

- Selbsthilfegruppen und langjährig abstinent lebende ehemalige Patienten kennen lernen
- Bogenschießen oder das Boule-Spiel erlernen
- Beim Wandern, Walken, Joggen, Fahrradfahren und in den Sommermonaten beim Schwimmen neue Fitness erlangen
- Bei Ballspielen wie Badminton, Volleyball und Tischtennis wieder Freude am Spiel und körperlicher Bewegung gewinnen
- Bei Gruppenausflügen, Museums- und Stadtbesichtigungen soziale Kontakte verbessern

Sozialberatung

Bei der Klärung von wichtigen sozialen, finanziellen und rechtlichen Problemen bieten Bezugstherapeut und Sozialberatung der Klinik ihre Hilfe an.

Diese Unterstützung soll dazu dienen, soziale Probleme realistisch einzuschätzen und in angemessener Form aktiv und selbstverantwortlich anzugehen.



Außenorientierung

Insbesondere die nächsten Familienangehörigen, die Arbeitskollegen, Freunde und Bekannten haben die Problematik der Suchterkrankung miterlebt, sind also mitbetroffen.

Wichtige Bestandteile der Therapie sind deshalb:

- Gemeinsame therapeutische Gespräche mit Angehörigen und anderen Bezugspersonen

- Im Rahmen der Angehörigentage werden wichtige, nahe stehende Personen mit in die Therapie einbezogen
- In der Regel ist während des Therapieverlaufs eine mehrtägige Heimfahrt vorgesehen
- An den Wochenenden können Besucher in umliegenden Pensionen zu günstigen Preisen übernachten

Freizeit

Außerhalb des Therapieplans sind vielfältige Freizeitaktivitäten in der Klinik und in der näheren Umgebung möglich, wie zum Beispiel:

- Volleyball, Badminton, Tennis, Billard, Minigolf, Boule-Spiel
- Werken und Basteln
- Musizieren mit klinikeigenen oder mitgebrachten Instrumenten
- Selbstorganisierte Freizeit
- Gute Wandermöglichkeiten, interessante Sehenswürdigkeiten in der Umgebung
- Waldführungen mit dem Förster im Sommerhalbjahr
- Kostenloser Eintritt ins Freibad Annweiler in den Sommermonaten
- Ausleihe von Mountain-Bikes gegen Kautions
- An den Wochenenden besteht die Möglichkeit, mit dem Klinikbus nach Landau oder Annweiler zu fahren
- Die Klinik verfügt über ein gemütliches Café, eine Patientenbibliothek und einen Medienraum, in dem ausgewählte Filme auf Großleinwand gesehen werden können.



ANFAHRT



Aus Richtung Landau

A 65, Ausfahrt Landau-Nord, weiter B 10 in Richtung Pirmasens, Abfahrt Ramberg in Richtung Eußertal, ca. 1 Kilometer vor Eußertal nach einer Rechtskurve rechts abbiegen, der Beschilderung „Fachklinik Eußertal“ folgen.

Aus Richtung Pirmasens

B 10 in Richtung Landau, Abfahrt Ramberg in Richtung Eußertal, ca. 1 Kilometer vor Eußertal nach einer Rechtskurve rechts abbiegen, der Beschilderung „Fachklinik Eußertal“ folgen.

Aus Richtung Kaiserslautern

Erst B 48, dann B 10 in Richtung Landau, Abfahrt Ramberg in Richtung Eußertal, ca. 1 Kilometer vor Eußertal nach einer Rechtskurve rechts abbiegen, der Beschilderung „Fachklinik Eußertal“ folgen.

Anreise mit der Bahn

Alternativ können Sie mit dem Zug anreisen. Auf Wunsch holen wir Sie gerne am Bahnhof ab. Teilen Sie uns bitte dazu auf der dem Einberufungsschreiben beigefügten Antwortkarte die Ankunftszeit am Bahnhof Anweiler mit. Wir erwarten Sie dort.



Adresse

Fachklinik Eußertal
Deutsche Rentenversicherung
Rheinland-Pfalz
Klinikstraße 1
76857 Eußertal
Telefon 0 63 45 / 20 200
Telefax 0 63 45 / 20 211
E-Mail: info@fachklinik-eusserthal.de
www.fachklinik-eusserthal.de



Fachklinik Eußerthal

Klinik zur Rehabilitation Abhängigkeitskranker

Fachklinik Eußerthal, Deutsche Rentenversicherung
Rheinland-Pfalz, Klinikstraße 1, 76857 Eußerthal
Telefon: 0 63 45 / 20 200, Telefax: 0 63 45 / 20 211
www.fachklinik-eusserthal.de